

bei uns daheim

DAS KUNDENMAGAZIN DER BÖBLINGER BAUGESELLSCHAFT



DER FRÜHLING IST DA Wie bepflanze ich meinen Balkon

SERVICE Wie Sie Ihren Stromverbrauch reduzieren können

CITY CENTER Wettbewerb zum neuen Quartier



06



10



14



16

EINS / 2019

Inhalt

- 04 DEN MIETER IM BLICK**
Die BBG plant und baut mehr als 700 Wohnungen und Häuser – und realisiert auch zahlreiche Mietwohnungen.
- 06 CITY CENTER:
WIE EIN QUARTIER ENTSTEHT**
Im Februar wurde der Architektenwettbewerb zum City Center entschieden. Bis 2023 soll dort ein Neubau-Mix aus Wohnen, Einzelhandel und Büros entstehen.
- 08 MIT UNTERSTÜTZUNG IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN BLEIBEN**
Die Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden kommt regelmäßig in Wohnanlagen der BBG und kümmert sich dort um ältere Menschen.
- 10 SERVICE**
Energiesparen leicht gemacht. Was Sie im Haushalt beachten sollten und Tipps, wie Sie zuhause Strom sparen können.
- 14 BLÜTENPRACHT AUF DEM BALKON**
Die Pflanzsaison beginnt – Tipps rund um Blumen und Kräuter auf dem Balkon
- 16 DONNERSTAGS EIN BISSCHEN DIE WELT VERBESSERN**
Die Fair-Trade-AG des Max-Planck-Gymnasiums engagiert sich an der Schule
- 18 ES GRÜNT SO GRÜN**
Die Spinatsaison beginnt



**Liebe Mieterinnen und Mieter,
sehr geehrte Damen und Herren,**

grundsätzlich gilt: man sollte nicht übereinander reden, sondern miteinander. Das ist beim Thema Wohnen besonders wichtig. Die Nähe zwischen der BBG und ihren Mietern spielt seit jeher eine große Rolle.

Mit dem neuen Kundenmagazin „bei uns daheim“ wollen wir Sie künftig dreimal im Jahr über Wissenswertes rund ums Wohnen bei der BBG und Ereignisse im Landkreis Böblingen informieren. Wichtig ist uns dabei auch stets ein Service-Teil, in dem wir Ihnen wertvolle Tipps, zum Beispiel zum richtigen Heizen oder zum Stromsparen, geben.

Unseren Service haben wir auch an anderer Stelle verbessert: Seit vergangenem Sommer sind wir im Hautana-Quartier mitten in der Böblinger City für Sie vor Ort und stehen montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr für Ihre Fragen und Bedürfnisse zur Verfügung.

Ihre Meinung und Anregungen zur ersten Ausgabe unseres Kundenmagazins sind uns ebenso willkommen. Schreiben Sie uns unter presse@bbg-boeblingen.de.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Rainer Ganske

Willkommen daheim.

HERAUSGEBER
Böblinger Baugesellschaft
Wilhelmstraße 33
71034 Böblingen
presse@bbg-boeblingen.de
www.bbg-boeblingen.de

KONZEPTION, REDAKTION UND TEXTE
Katrín Lebherz, Martina Fürstenberger
lebherz kommunikation
König-Karl-Straße 32
70372 Stuttgart

GESTALTUNG
Kristin Großmann, Katharina Klein

BILDNACHWEISE
getty images (1); Max Kovalenko (2,3,6,7, 16,17); Fotolia/Detailblick-Foto (3,10); Fotolia/wavebreakMediaMicro (4); Fotolia/Westend61 (8,9); Fotolia/Pixelot (11); Fotolia/Daniel Smolicic (11);

Fotolia/baranq (12,13); Fotolia/an-nanahabed (14,15); Fotolia/Robert Przybysz (14); Fotolia/Andrea (15); Fotolia/Silvia Bogdanski (18); Fotolia/Titarenko (19); Fotolia/Vaivirga (19); Fotolia/Roman (20).

Den Mieter im Blick

Die BBG plant und baut aktuell mehr als 700 Wohnungen im Landkreis Böblingen – darunter auch zahlreiche Mietwohnungen. Um auch Menschen mit weniger Einkommen einen guten Lebensraum zu bieten, realisiert die BBG dabei viele öffentlich geförderte Mietwohnungen.



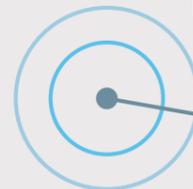
Es war ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk: Insgesamt zehn Mietparteien durften Anfang Dezember ihre neuen Wohnungen in der Böblinger Schafgasse beziehen. Dort hat die BBG einen Neubau mit geförderten Wohnungen errichtet. Modern wohnen und das bezahlbar – genau dies ist für die Mieter in der Schafgasse Wirklichkeit geworden. Rund 7,73 Euro pro Quadratmeter kostet die Wohnung – und liegt damit deutlich unter der ortsüblichen Marktmiete. Wie in der Schafgasse will die BBG auch an anderen Orten neuen Mietraum schaffen.

„Wir sehen auch in Zukunft eine unserer wesentlichen Aufgaben darin, weiteren bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Hier sind wir auf dem richtigen Weg.“

Als größter Vermieter in der Stadt wird sie in absehbarer Zukunft ihren aktuellen Bestand von derzeit rund 1.100 Einheiten auf 1.300 Einheiten aufstocken: eine Steigerung von mehr als 18 Prozent.

Hier planen und bauen wir zurzeit zusätzliche Mietwohnungen für Sie!

MAGSTADT



Sindelfinger Str.	2 soziale Wohngruppen (im Bau)
-------------------	--------------------------------

BÖBLINGEN



Schafgasse 26	10 geförderte Wohnungen (2018 übergeben)
---------------	------------------------------------------

Diezenhaldenweg	38 Wohnungen, davon 14 gefördert (Genehmigung)
-----------------	------------------------------------------------

Seecarré	70 Wohnungen, davon ca. 50 gefördert (in Planung)
----------	---------------------------------------------------

Konrad-Zuse-Straße	27 Wohnungen, davon ca. 23 gefördert (in Planung)
--------------------	---------------------------------------------------

HOLZGERLINGEN



Ziegelhofstraße 1	22 Seniorenwohnungen (2018 übergeben)
-------------------	---------------------------------------

Schönaicher Str. 2-4	26 geförderte Wohnungen (im Bau)
----------------------	----------------------------------

Werastraße 10	10 Wohnungen (in Planung)
---------------	---------------------------

In diesem Jahr wird die BBG weitere 26 öffentlich geförderte Mietwohnungen in Holzgerlingen sowie Räume für zwei

„Die Entwicklung ist ein klares Signal der BBG für mehr bezahlbaren Wohnraum. Bereits heute bieten wir rund ein Drittel als günstigen, geförderten Wohnraum an. Diese Aufgabe nehmen wir auch künftig sehr ernst.“

soziale Wohngruppen in Magstadt an ihre Mieter übergeben. „Wir sehen auch in Zukunft eine unserer wesentlichen Aufgaben darin, weiteren bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Hier sind wir auf dem richtigen Weg“, so der Geschäftsführer der BBG, Rainer Ganske. Die BBG plant 2019 zudem den Baustart gleich mehrerer Projekte, bei denen kostengünstiger beziehungsweise öffentlich geförderter Wohnraum entsteht – beispielsweise im Diezenhaldenweg und in der Konrad-Zuse-Straße in Böblingen sowie im Holzgerlinger Neubaugebiet „Dörnach“.



City Center: Wie ein neues Quartier entsteht



Vor rund eineinhalb Jahren hat die BBG das in die Jahre gekommene City Center in Böblingen gekauft. Das Areal bietet viele Chancen: Ein Neubau-Mix aus Wohnungen, Einzelhandel und Büros soll dort entstehen. Doch wie laufen die Planungen für ein solch neues Quartier ab? Wie findet man die beste Lösung? Einige Schritte sind dafür notwendig. Zunächst wurden acht Architekturbüros aus ganz Deutschland dazu aufgerufen, ihre Ideen und Planungen für das neue Quartier auszuarbeiten.

Neben wichtigen städtebaulichen und wirtschaftlichen Anforderungen hatten die Architekten einige Aufgaben zu lösen: Wie gelingt vor Ort ein sinnvolles Miteinander von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen? Wie kann das Quartier durch Freiflächen die Attraktivität der Böblinger Innenstadt steigern? Und wie kann eine qualitätsvolle, ebenerdige Fußgängerverbindung zwischen Olgastraße und Wolfgang-Brumme-Allee im Bereich des heutigen City Centers geschaffen werden?

Die Vorschläge der Architekturbüros wurden Ende Februar einen Tag lang vom Preisgericht, dem neben Experten auch Böblingens Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz und Gemeinderäte angehören, bewertet. Konzentriert läuft die Jury an diesem Tag durch die Böblinger Kongresshalle und betrachtet die dort ausgestellten Entwürfe. Für jeden Vorschlag nimmt sich die Jury viel Zeit, erläutert, diskutiert und wägt die Vor- und Nachteile intensiv ab.

Nach zwei Diskussionsrunden finden drei Entwürfe den Weg in die finale Runde. Welche Architekten sich dahinter verstecken, ist nicht bekannt – alle Entwürfe sind mit Nummern versehen; die Namen werden erst nach der Entscheidung bekannt gegeben. Die Jury setzt sich noch einmal intensiv mit den drei verbliebenen Varianten auseinander. Nach rund acht Stunden kürt die Jury Entwurf „Nummer vier“ einstimmig zum Sieger.

„Wir haben einen sehr gelungenen Entwurf prämiert“, ist Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz erfreut. Auch BBG-Geschäftsführer Rainer Ganske ist zufrieden: „Das Wettbewerbsergebnis zeigt, wie wir uns Wohnen, Leben und Arbeiten in der Böblinger Innenstadt künftig vorstellen.“ Ein langer Arbeitstag geht zu Ende – und das Ergebnis zeigt, dass nun wirklich Bewegung in die Böblinger Innenstadt kommt.

WIE ES WEITERGEHT

Im Wettbewerb setzte sich der Entwurf der Architekten Steinhoff/Haehnel durch. Dieser sieht die Realisierung von rund 90 Wohnungen vor. Die BBG wird sich nun mit den Stuttgarter Architekten zusammensetzen und die weitere Planung voranbringen.

Der letzte Mietvertrag im City Center endet spätestens am 31.07.2020, im Anschluss daran will die BBG zügig mit dem Rückbau beginnen. Die Abbrucharbeiten dauern voraussichtlich sechs Monate. Aktuell erarbeitet die BBG ein Abbruchkonzept und strebt idealerweise im direkten Anschluss die Realisierung des neuen Quartiers an.

2023 soll der Neubau auf dem Gelände des heutigen City Centers fertig sein.

Mit Unterstützung in den eigenen vier Wänden bleiben

Für viele ältere Menschen ist es ein großer Wunsch, den Lebensabend in den eigenen vier Wänden zu verbringen. Um ihnen ein eigenständiges Leben in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen, kommt die Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden regelmäßig in Wohnanlagen der BBG.

Man sieht den Senioren die Freude sofort an, wenn sie den Begegnungsraum der Wohnanlage betreten und dort auf das Team der Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden treffen. Mehrmals in der Woche kommen die Mitarbeiterinnen in insgesamt fünf Wohnanlagen der BBG und sind dort im jeweiligen Begegnungsraum für viele Senioren feste Ansprechpartner – für Sorgen und Nöte, aber auch für die Organisation und Bewältigung ganz alltäglicher Dinge. „Viele ältere Menschen sind einsam und haben kaum Kontakt zur Außenwelt“, erklärt Annegret Spengler, Geschäftsführerin der Sozialstation. Und weiter: „Wir sind einfach da, hören zu, geben Ratschläge und bringen die

Menschen aus dem Haus zusammen.“ Oft sind es gemeinsame Kaffee-Nachmittage, Grill- oder Faschingsfeste, Weihnachtsfeiern oder Vorträge, die

„Wir sind einfach da, hören zu, geben Ratschläge und bringen die Menschen aus dem Haus zusammen.“

von der Sozialstation in den Wohnanlagen organisiert werden. Um körperlich und geistig fit zu bleiben, wird einmal in der Woche eine Senioren-Stuhl-Gymnastik mit Gedächtnistraining und Sturzprophylaxe angeboten, manchmal geht es auch ab nach „draußen“ – beispielsweise für kleinere Stadtrundfahrten. „Unser Ziel ist es, das soziale Umfeld der Menschen zu erhalten.

Wir helfen ihnen, weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“, sagt Annegret Spengler. Die Senioren nehmen die Angebote dankbar an – von rund 215 Menschen, die in den fünf Anlagen der BBG zuhause sind, sind mehr als ein Drittel der Hausbewohner regelmäßig mit von der Partie. Längst haben sich auf diese Weise auch kleinere Gruppen gefunden und treffen sich außerhalb der organisierten Termine der Sozialstation zu Karten- oder Brettspielen oder zum gemeinsamen Nachmittagskaffee.

„Ältere Menschen neigen dazu, sich in ihren Wohnungen zu verkriechen und werden dadurch noch einsamer.“

Dass dieses Miteinander keine Selbstverständlichkeit ist, weiß die Expertin: „Ältere Menschen neigen dazu, sich in ihren Wohnungen zu verkriechen und werden dadurch noch einsamer – dagegen müssen wir etwas tun.“ Dabei hilft auch die Öffnung nach außen: Der Quartiersraum im Hautana-Bau beispielsweise wird ganz bewusst nicht nur von den Bewohnern genutzt. So finden dort regelmäßige Treffen verschiedener Einrichtungen statt, einmal im Monat wird ein Mittagstisch für Böblinger Bürger angeboten. Der Begegnungsraum kann zudem für Familienfeiern angemietet werden. Annegret Spengler: „Diese Öffnung tut gut – und zwar nicht nur den Älteren. Unser Ziel wäre es, diese Art der Angebote weiter auszubauen.“

Neues Nutzungskonzept

In fünf Wohnanlagen der BBG bietet die Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden ein umfassendes Betreuungsangebot an. Die BBG stellt dabei die Räumlichkeiten, die Stadt Böblingen finanziert die Angebote. Allerdings sind die Gemeinschaftsräume in die Jahre gekommen. Gemeinsam mit der Sozialstation und möglichen weiteren Nutzern erarbeitet die BBG nun ein neues Konzept hierfür.

Die Räume sollen nicht nur moderner sein und heutigen Ansprüchen gerecht werden, sondern auch variabler und vielseitiger genutzt werden können. Konkret sollen die Begegnungsstätten in den Wohnanlagen in der Schönaicher Straße 90, in der Freudenstädter Straße 2, in der Pontoiser Straße 1/3, im Maurener Weg 66, in der Stuttgarter Straße 12 und 14 sowie in der Karlstraße 16 erneuert werden.





Bei Waschmaschinen, Geschirrspülmaschinen, Kühl- und Gefriergeräten ist A+ die schlechteste Energieeffizienzklasse!

SERVICE

Auf die Klasse kommt es an!

Energiesparer oder Stromfresser? Von der Waschmaschine über das Fernsehgerät bis zum Kühlschrank gibt das Energielabel eine Orientierung beim Kauf eines neuen Gerätes. Wie bei einer Verkehrsampel zeigt die Farbskala von Grün bis Rot, wie energieeffizient ein Gerät ist. Oft lohnt ein zweiter Blick: denn die Skala vom effizienten zum ineffizienten Produkt ist je nach Produktgruppe unterschiedlich.

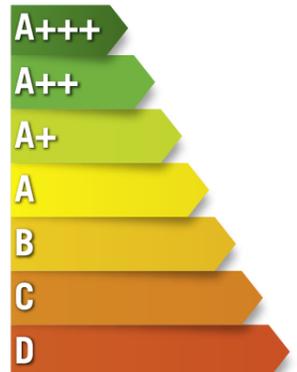
Egal ob Herd, Waschmaschine oder Kühlschrank - durchschnittlich vier Elektro-Großgeräte stehen in jedem der rund 40 Millionen Haushalte in Deutschland. Zusammen sind sie für rund ein Drittel des privaten Stromverbrauchs verantwortlich. Besonders viel Strom und damit viel Geld lässt sich durch den Austausch alter Haushaltsgeräte gegen neue, hocheffiziente Modelle sparen. Damit Verbraucher schon beim Kauf einschätzen können, was an Stromkosten auf sie zukommt, müssen Hersteller den Energieverbrauch ihrer Geräte klar und verständlich kennzeichnen.

Als das Energielabel vor fast 20 Jahren eingeführt wurde, war die Sache klar: Das grüne A stand für Effizienz, das rote G für Stromverschwendung. Doch die europaweite Kennzeichnung von großen Haushaltsgeräten mit diesen Effizienz-



klassen ist veraltet, längst haben A+, A++ und A+++ Einzug gehalten. Sie überlegen, sich ein neues Gerät zuzulegen? Informieren lohnt sich. Denn ein A+ bedeutet nicht immer automatisch gut – auch wenn sich dies vermuten lässt. So hat sich die Skala mit der Zeit gewandelt und muss zwischenzeitlich von Produkt zu Produkt einzeln betrachtet werden. Bei Waschmaschinen ist A+ bei Neugeräten, die mindestens vier Kilogramm fassen, mittlerweile die schlechteste Energieeffizienzklasse. Anders sieht es bei einem Wäschetrockner aus: Hier werden die Energieeffizienzklassen aktuell von A+++ bis D eingeteilt. Ein Gerät mit A+ ist also im Vergleich zu anderen Wäschetrocknern ein echter Energiesparer.

Grundsätzlich gilt für die meisten Geräte: Besonders sparsame Modelle sind mit einem A+++ ausgezeichnet.





Tipps zum Stromsparen

Jeder kann etwas gegen hohe Stromkosten tun, indem er seinen Stromverbrauch zuhause senkt. Sparen lässt sich an vielen Stellen. Wir geben einige Tipps.

KOCHEN UND BACKEN

- Deckel auf den Kochtopf geben
- Restwärme des Backofens nutzen
- Backen mit Umluft ist sparsamer als Unter-/ Oberhitze, hier reichen oft 20-30 °C weniger
- Backrohr nur öffnen, wenn unbedingt notwendig

WÄSCHE UND WÄSCHETROCKNER

- Ein Waschgang bei 40°C verbraucht nur die Hälfte des Stroms wie bei 60°C, bei 30°C benötigen Sie sogar nur ein Drittel des Stroms
- Energiesparprogramme verbrauchen trotz längerer Waschzeit weniger Strom
- Voll befüllen: Bei halber Beladung ist zwar der Wasser- und Stromverbrauch geringer – aber nicht um die Hälfte

LAPTOP UND PC

- Bildschirm bei längeren Pausen abschalten und keine Bildschirmschoner verwenden
- Stellen Sie am Gerät ein, dass es nach 10 Minuten im Standby in den „Energiespar-Modus“ wechselt

KÜHLSCHRANK / GEFRIERSCHRANK

- Gerät nicht zu kalt einstellen
- Keine warmen Speisen in den Kühlschrank geben
- Türen der Geräte nur kurz öffnen
- Lüftungsgitter freihalten und regelmäßig reinigen
- Kühl- und Gefriergeräte wenn möglich nicht neben Herd oder Heizung stellen

TV UND SONSTIGE UNTERHALTUNGSGERÄTE

- Je heller die Hintergrundbeleuchtung eingestellt ist, desto höher ist der Stromverbrauch
- Ein Fernseher mit einer größeren Bildschirm-diagonale benötigt in der Regel auch mehr Strom

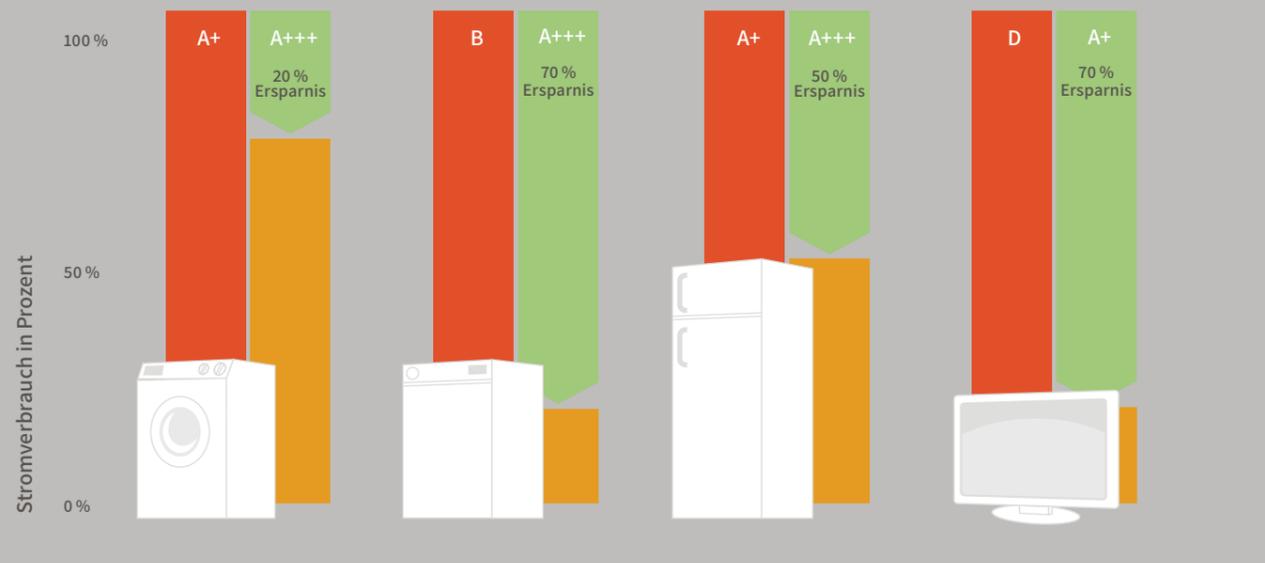
Bald neue Energieeffizienzklassen

Die EU sah die Unterscheidung der jetzigen Klassen und deren Entwicklung als zu undurchsichtig für den Verbraucher an. Ab Anfang 2020 wird es daher schrittweise eine neue Kennzeichnung geben – diese wird dann nur noch von A bis G reichen. Die Umstellung vom A+++ -Label zum neuen A- bis G-Label für den Energieverbrauch soll mehr Klarheit schaffen. A steht dann für am effizientesten und G für am wenigsten effizient. Die bisherige Farbskala Dunkelgrün bis Rot bleibt bestehen. Besonders energieeffiziente Produkte erhalten zunächst maximal die Klasse B. So bleibt Spielraum für weitere technische Fortschritte.

Als Erstes werden die neuen Bezeichnungen bei Waschmaschinen, Kühlschränken, Geschirrspülern, TV und Beleuchtung eingeführt, die anderen Produktgruppen mit Energielabel werden später schrittweise umgestellt.

Mehr Infos unter : www.deutschland-machts-effizient.de

Vergleichen spart bares Geld



WASCHMASCHINE

Gegenüber einem Gerät der Klasse A+ verbraucht eine A+++-Waschmaschine gut 20 Prozent weniger Strom

KONDENSATIONSTROCKNER

Mit einem Kondensationstrockner der Klasse A+++ sparen Sie gegenüber einem Klasse-B-Gerät fast 70 Prozent Strom und Kosten

KÜHLSCHRANK

Ein Gerät der Klasse A+++ verbraucht nur etwa 50 Prozent der Energie eines vergleichbaren Kühlschranks der Klasse A+

TV

Fernsehgeräte der Energieeffizienzklasse A+ verbrauchen über 70 Prozent weniger Strom als ineffiziente Modelle der Klasse D



VORSICHT BEIM GIESSEN

Damit auch die Nachbarn Freude an der blühenden Pracht haben, gibt es ein paar Dinge zu beachten. Vorsicht ist vor allem beim Gießen geboten: Lieber langsam gießen, damit das Wasser nicht überschwappt und auf Nachbarns Balkon ein Stockwerk tiefer landet. Verblühte Blütenblätter sollten regelmäßig abgezupft und entfernt werden. Grundsätzlich sollten Blumenkästen aus Sicherheitsgründen immer auf der Innenseite des Balkons angebracht werden. Auch Töpfe oder Blumenampeln müssen so befestigt sein, dass bei Wind und Sturm nichts passieren kann.

Mit der richtigen Auswahl der Pflanzen und ein bisschen Pflege kann man sich vom Frühjahr bis zum Herbst ein kleines Blumen-Paradies schaffen. Da macht Urlaub auf „Balkonien“ doch so richtig Spaß.

Blütenpracht auf dem Balkon

Primeln, Geranien, Küchenkräuter – jetzt im Frühjahr geht die Pflanzsaison so richtig los. Hier ein paar Tipps für erfahrene und angehende Hobbygärtner.

Die Geranie ist wohl der Klassiker unter den Balkonpflanzen. Das hat gute Gründe: Geranien sind relativ pflegeleicht, sehen hübsch aus und vertragen viel Sonne. Wer zum ersten Mal Blumenkästen aufhängt, ist mit der Geranie also nicht schlecht beraten. Beliebt sind auch die farbenfrohen Petunien oder Fuchsien. Letztere mögen es allerdings etwas schattiger. Bei der Auswahl der Pflanzen sollte man also darauf achten, wie viel Sonne der Balkon abbekommt.



WINTERHARTE SORTEN FÜR DEN FRÜHLING

Wer gleich im März mit dem Bepflanzen anfangen will, sollte eher winterharte Sorten wählen. Schließlich kann es bis zu den Eisheiligen noch zu Nachtfrost kommen. Klassische Frühlingsblumen wie Tulpen, Narzissen und Hyazinthen überwintern in der Regel als Zwiebel im Keller, bevor sie im Frühjahr ins Freie kommen. Im Handel kann man sie aber auch fertig kaufen. Stiefmütterchen und Primeln sind ebenfalls für das Frühjahr geeignet. Die Geranie folgt dann im Mai. Auch Margeriten, Sonnenblumen und Lavendel sehen im Sommer wunderbar aus.

Wer gerne kocht, kann auf dem Balkon Kräuter anpflanzen. Rosmarin, Oregano, Majoran oder Thymian vertragen heiße Sommerwochen gut. Basilikum und Schnittlauch mögen es etwas feuchter und schattiger. Küchenkräuter sind übrigens nicht nur lecker und gesund für uns Menschen, sondern bieten auch den Bienen wertvolle Nahrung. „Wir freuen uns sehr, wenn die Häuser mit Blumen geschmückt sind“, so Ute Tucher, Leiterin der Mietverwaltung bei der Böblinger Baugesellschaft. „Das sieht einfach schön aus.“



Die fairen Snacks sind beliebt: Der Automat muss deshalb täglich aufgefüllt werden.

Donnerstags ein bisschen die Welt verbessern

Ein süßer Snack nach dem Mittagessen ist bei den Schülerinnen und Schülern des Böblinger Max-Planck-Gymnasiums beliebt. Davon profitieren auch Bauern in südlichen Ländern. Denn eine Gruppe engagierter Mädchen verkauft regelmäßig fair gehandelte Waren.

Auf der Theke des Pausenverkaufs haben Isabell und Jolina eine Pyramide aus Orangensaftpackungen aufgebaut. Daneben reihen sich Tüten mit Maniokchips, getrocknete Mangos, Nussmischungen, Gummibärchen und diverse Müsli- und Schokoriegel. Die Mangos werden von Kleinbauern auf den Philippinen angebaut, der Orangensaft stammt von einer Kooperative in Brasilien. „Fairer Handel ist wichtig“, findet Jolina aus der achten Klasse. „Es gibt so viele Menschen auf der Welt, denen es nicht so gut geht. Viele Kinder müssen arbeiten.“ Der faire Handel soll genau das verhindern. Auskömmliche Preise sollen es den Bauern ermöglichen, von ihrer Arbeit zu leben und ihre Kinder zur Schule schicken zu können. Dass sich manche Mitschüler über das Engagement lustig machen, stört die überzeugten Mitglieder der Fair Trade-AG nicht.

Finja mag am liebsten den Schokoriegel mit knuspriger Quinoa. „Es macht Spaß, mit den Freundinnen zusammenzuarbeiten“, sagt sie.

KAFFEE FÜRS LEHRERZIMMER

Momentan entwickeln die Mädchen eine Geschichte für einen Kurzfilm, den sie bei einem Wettbewerb einreichen wollen. Mit Hilfe von Playmobil-Figuren soll auf humorvolle Art über den fairen Handel informiert werden. In einer Projektstunde haben Schülerinnen und Schüler voriges Jahr einen Kleiderkreis mit Modenschau organisiert. Fair Trade ist auch im Unterricht regelmäßig Thema. Die T-Shirts und Pullis mit dem Schullogo stammen aus fairem Handel, genauso wie der Kaffee, der morgens im Lehrerzimmer getrunken wird. Denn was die engagierten Kinder vormachen, das sollten auch die Erwachsenen beherzigen!



SCHOKORIEGEL MIT KNUSPRIGER QUINOA

Jeden Donnerstagmittag treffen sich die Schülerinnen, um ihre Aktionen zu planen. Einiges haben sie zusammen mit den AG-Lehrerinnen Tina Röhnert und Johanna Wörner-Holfelder schon auf die Beine gestellt. So können die beliebtesten Produkte seit diesem Schuljahr aus dem Automaten gezogen werden. Der „Fair-o-mat“ steht im ersten Stock und kommt so gut an, dass er täglich aufgefüllt werden muss.





FAIRES AUS DEM AUTOMATEN

Der Fair-o-mat am Max-Planck-Gymnasium kommt ganz ohne Strom und Kühlung aus. Nach dem Einwerfen der passenden Münzen dreht man am seitlichen Rad – auf der anderen Seite fällt das gewünschte Produkt in den Ausgabeschacht. Auch die Herstellung ist nachhaltig: Der Automat ist ein aufgearbeitetes Gebrauchtgerät. Die Böblinger Baugesellschaft (BBG) hat die Anschaffungskosten in Höhe von rund 2.000 Euro für den Fair-o-mat übernommen.

Es grünt so grün

Wenn die erste Frühlingssonne Luft und Boden erwärmt, beginnt für den Spinat die Saison. Das grüne Gemüse wird einmal von März bis Mai und dann noch einmal von August bis Oktober geerntet. Der frühe Spinat ist fein und zart und im Geschmack milder. Beim Kochen ist Spinat ein echtes Multitalent. Er schmeckt angedünstet oder gekocht, ist aber auch als Rohkost-Salat und als Zusatz von grünen Smoothies richtig lecker – und zudem gesund.



SPINAT IST GESUND

Neben Eisen enthält er zudem sekundäre Pflanzenstoffe und ist reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Betacarotin, Vitamin C und Folsäure sind in größeren Mengen enthalten. Mixen Sie eine Handvoll Spinat mit einer halben Banane, einem halben Apfel, 200 ml Wasser, Zitronensaft und Honig zu einem leckeren Smoothie.



WASCHEN SIE IHN GRÜNDLICH

Die Stiele schneiden Sie am besten ab. Anschließend wird der Spinat blanchiert, das heißt für eine Minute in kochendes Wasser gegeben. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken oder mit Butter verfeinern. Nichts Frisches zur Hand? Dann greifen Sie auf Tiefkühlvarianten zurück. Ein Blick auf die Zutatenliste lohnt sich: Im tiefgefrorenen Spinat sollten keine künstlichen Aromen und Geschmacksverstärker enthalten sein.



NUR WENIGE TAGE IM KÜHLSCHRANK LAGERN

Der Spinat enthält viel Nitrat, das mit der Zeit zu Nitrit wird. Dieses kann schädlich sein. Daher: Frischen Spinat am besten zügig verbrauchen – dann schmeckt er ohnehin am besten.

BEREITS POPEYE SCHWOR AUF DEN EISENGEHALT DES SPINATS

Doch die Annahme beruht auf einem Fehler: In früheren Berechnungen wurde der Eisengehalt von getrocknetem Spinat ermittelt. Frischer Spinat besteht jedoch zu 90% aus Wasser, der Eisengehalt muss daher um gut eine Kommastelle berichtigt werden. Somit enthält Spinat „nur“ ca. 3 mg Eisen pro 100 Gramm. Deutlich weniger als der Mythos besagt, aber immer noch mehr als viele andere Gemüsesorten.

VOR ORT

Ihre Wochenmärkte in Böblingen

ELBENPLATZ: Mittwoch, 7.30 - 13.00 Uhr

PESTALOZZI-HOF: Samstag, 6.00 - 12.00 Uhr

BAUERNMARKT AM ELBENPLATZ: Freitag, 10.30 - 16.00 Uhr

DORFPLATZ DAGERSHEIM: Samstag, 7.00 - 12.00 Uhr

SÖMMERDAPLATZ DIEZENHALDE:

Mittwoch, 7.00 - 12.30 Uhr und Freitag, 8.30 - 17.00 Uhr

TANNENBERG/PANORAMASTRASSE 54: Donnerstag, 7.00 - 11.00 Uhr

Mehr Infos zu Wochenmärkten im Landkreis Böblingen unter www.trabb.de

Frohe Ostern!

Wieso Ostern gefeiert wird

Ostern ist das wichtigste Fest der Christen. Sie feiern die Auferstehung Jesu drei Tage nach seiner Kreuzigung.

Warum der Osterhase Eier bringt

Hasen gelten als fruchtbar und als Boten des Frühlings. Auch Eier sind ein Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben – passend zur Auferstehung.



Süße Leckereien

Der Schoko-Konsum steigt an Ostern deutlich an. Rund 121 Millionen Schokoeier kommen hierzulande in den Handel – und die muss ja irgendwer auch essen.

Kein festes Datum

Ostern wird nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert, frühestens jedoch am 21. März. In diesem Jahr fällt der Ostersonntag auf den 21. April.

Bräuche

Es gibt viele Traditionen wie Ostereierfärben oder Osterfeuer. Vielleicht der beliebteste Brauch ist das Ostereier-Suchen.

UNSERE NEUE
ADRESSE

WIR SIND FÜR SIE DA!



Böblinger Baugesellschaft mbH

VOR ORT IN BÖBLINGEN:

Böblinger Baugesellschaft mbH
Wilhelmstraße 33, 71034 Böblingen

Telefon: 07031 6602-0

Fax: 07031 6602-66

www.bbg-boeblingen.de

info@bbg-boeblingen.de